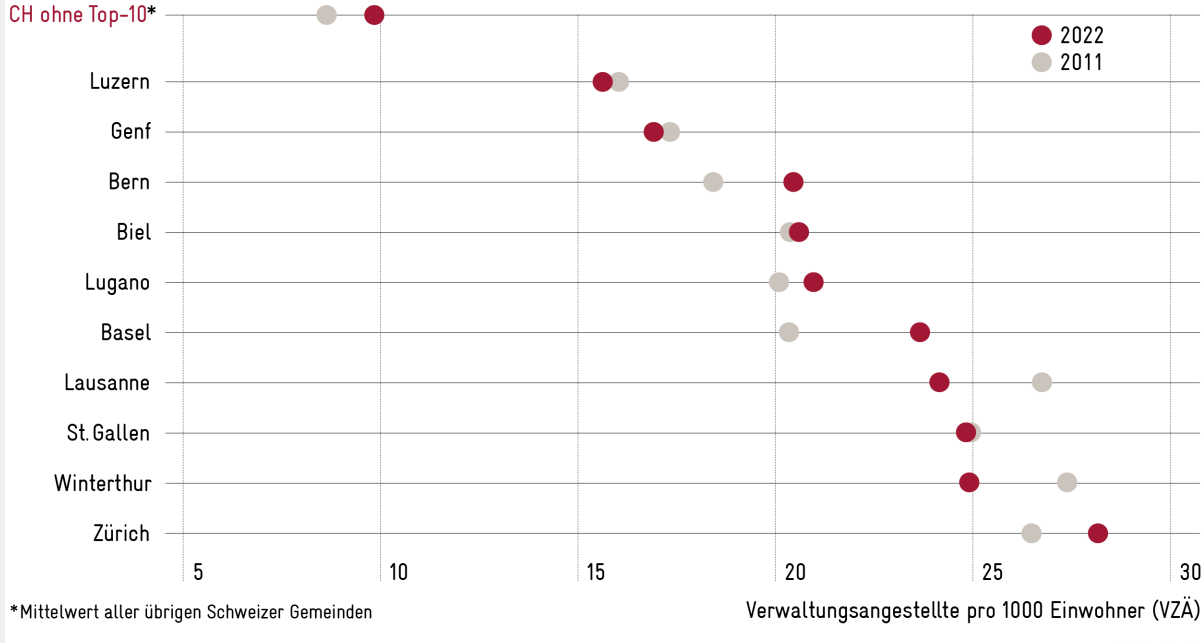


Schweizer Städte im Vergleich

Verwaltungswachstum ohne Grenzen?

Basel, Bern und Zürich mit starkem Wachstum der kommunalen Verwaltung

Die Verwaltungen der zehn grössten Städte sind überproportional gross im Vergleich zu den kommunalen Verwaltungen der übrigen Schweizer Gemeinden. In fünf Städten ist die Verwaltung seit 2011 stärker gewachsen als die Bevölkerung, in vier Städten weniger stark.



*Mittelwert aller übrigen Schweizer Gemeinden
Quelle: BFS, Statistik der Unternehmensstruktur (Stabstat)
Grafik: Avenir Suisse

Eine neue Auswertung von Lukas Rühli und Livia Hollenstein zeigt: In Basel, Bern und Zürich ist die kommunale Verwaltung innert zehn Jahren deutlich stärker gewachsen als die Bevölkerung. Andere Städte beweisen, dass das kein Naturgesetz sein muss: Lausanne konnte die Zahl der städtischen Angestellten von 2011 bis 2022 absolut gesehen etwas verringern und in Winterthur ist sie immerhin weniger schnell gewachsen als die Einwohnerzahl. [Hier erfahren Sie, warum das überproportional hohe Wachstum der Verwaltung problematisch ist.](#)

Die Zahl



Das Schweizer Milizsystem steht unter Druck – rund die Hälfte der Gemeinden haben Mühe, ihre Exekutivämter mit geeigneten Personen zu besetzen. In einigen Gemeinden gilt deshalb der Amtszwang: Bürgerinnen und Bürger müssen gegen ihren Willen ein Amt übernehmen, wofür sie gar nie kandidiert haben. (Patricia Schafer)

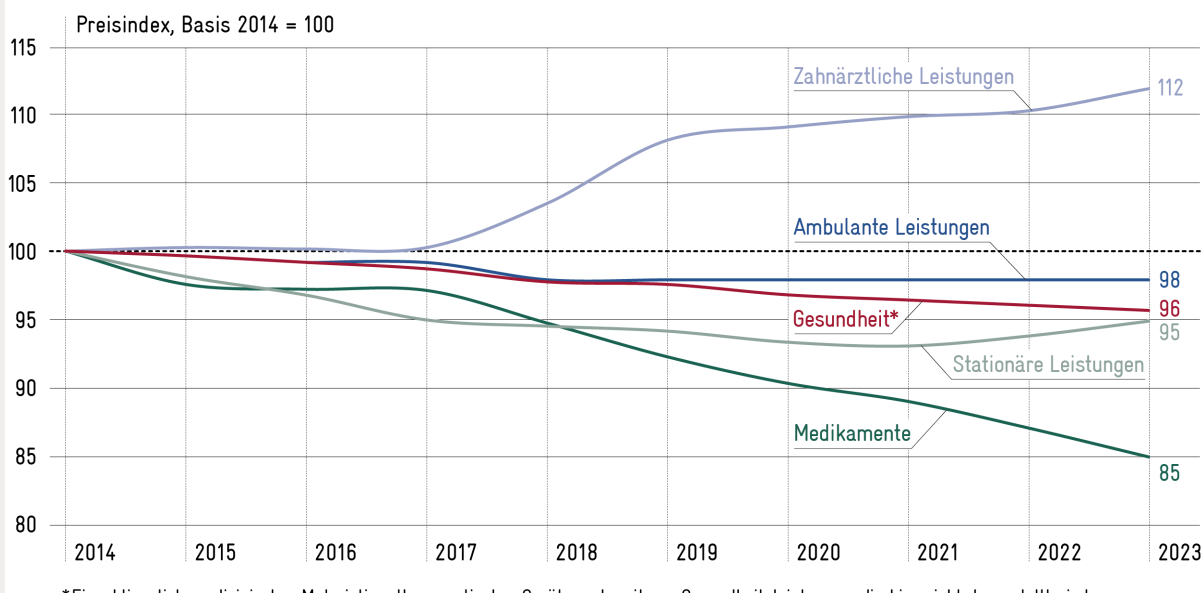
Quelle: [ZHAW Gemeindemonitoring \(2023\)](#)

Gesundheit

Kostenexplosion? Im Gesundheitswesen sinken die Preise seit Jahren

Die Preise im Gesundheitswesen sinken weiter

Mit Ausnahme der zahnärztlichen Leistungen sind die meisten Preise im Gesundheitssektor seit 2014 gesunken.



*Einschliesslich medizinischer Materialien, therapeutischer Geräte und weiterer Gesundheitsleistungen, die hier nicht dargestellt sind
Quelle: BFS (2024)
Grafik: Avenir Suisse

Seit 2014 gehen die Preise im Gesundheitswesen zurück. Das mag überraschen – besonders in einem Umfeld stetig steigender Gesundheitskosten. Sonia Estevez zeigt auf, dass die Gesamtkosten gestiegen sind, weil wir immer mehr Leistungen in Anspruch nehmen. [Lesen Sie, welche Faktoren diese Entwicklung begünstigen.](#)

Podcast «Eco on the Rocks»

Schweiz und EU: Ein Balanceakt mit ungewissem Ausgang



Die globalen Machtverschiebungen setzen Europa unter Handlungsdruck – und auch die Schweiz steht vor der entscheidenden Frage: Wie positionieren wir uns zwischen EU, China und den USA? Das geplante Abkommen mit der EU könnte die Weichen für die Zukunft stellen. Doch die innenpolitische Debatte ist kontrovers. Was passiert, wenn die Verträge scheitern? Darüber diskutieren Veronica Weisser, Peter A. Fischer und Michele Salvi in der neuesten Eco-on-the-Rocks-Folge. [Hören Sie jetzt rein und erfahren Sie, wie die Schweiz sich politisch und wirtschaftlich neu orientieren kann.](#)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Städtemonitoring: Unsere neueste Kurzanalyse [«Schweizer Städte im Vergleich: Verwaltungswachstum ohne Grenzen?»](#) wurde von zahlreichen Medien aufgegriffen. In Zürich ist die Stadtverwaltung seit 2011 um 21 Prozent gewachsen und damit schneller als die Bevölkerung. Gegenüber dem [«Tages-Anzeiger»](#) erklärt Co-Autor Lukas Rühli, dass ein überproportionales Wachstum auf mangelnde Effizienz in der Aufgabenerfüllung hindeuten könnte.

Die [«NZZ»](#) hebt den Vergleich zwischen Zürich und Winterthur hervor. Obwohl beide Städte in den letzten elf Jahren das gleiche Bevölkerungswachstum hatten, ist die Verwaltung in Winterthur im selben Zeitraum nur um 4 Prozent gewachsen.

Obwohl Basel im Ranking in der Mitte steht, ist die Quote mit Abstand am stärksten gestiegen, so die [«Basler Zeitung»](#). Dies könnte damit zu tun haben, dass in Basel die Steuereinnahmen dank einer starken Wirtschaft deutlich zugenommen haben, was die Ausgabendisziplin schwächt.

Weitere Berichte erschienen u.a. in [«Tele Z»](#) und [«TeleZüri»](#).

Warme Progression: Im Kanton Thurgau fordert die grünliberale Partei in einer Motion den Ausgleich der warmen Progression, berichtet das [«St. Galler Tagblatt»](#). Die Idee für die Motion hat die GLP der Avenir-Suisse-Studie [«Warme Progression schweizweit»](#) entnommen, in der die Effekte der warmen Progression auf Kantonebene berechnet wurden.

Berufliche Vorsorge: In seinem Gastbeitrag in der [«Schweizer Personalvorsorge»](#) zeigt unser Directeur romand Jérôme Cosandey die zunehmend wichtige Rolle des Überobligatoriums in der beruflichen Vorsorge auf. Es habe dazu beigetragen, die systemwidrige Quersubventionierung von Erwerbstätigen zu Rentnern zu reduzieren. Eine gesetzlich verordnete Senkung des Koordinationsabzugs würde dieses Gleichgewicht jedoch gefährden.

Kantonalbanken: Die Appenzeller Kantonalbank profitiert von der Staatsgarantie, die ihr eine günstigere Refinanzierung ermöglicht. Es stellt sich die Frage, ob die Ausschüttung an den Kanton als Entschädigung dafür ausreicht. In ihrem Artikel verweist die Online-Plattform [«finews»](#) auf eine [Avenir-Suisse-Berechnung](#).

Nachhaltigkeit: Im Januar wurde die Konzernverantwortungsinitiative 2.0 lanciert. Dabei soll sich die Schweiz an den Regeln in der EU ausrichten. Bereits heute klagen Schweizer Unternehmen über den hohen Aufwand der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Gegenüber der [«NZZ am Sonntag»](#) sagt unser Senior Fellow Michele Salvi, die Schweiz drohe in einem Meer aus Vorschriften und Standards zu versinken.

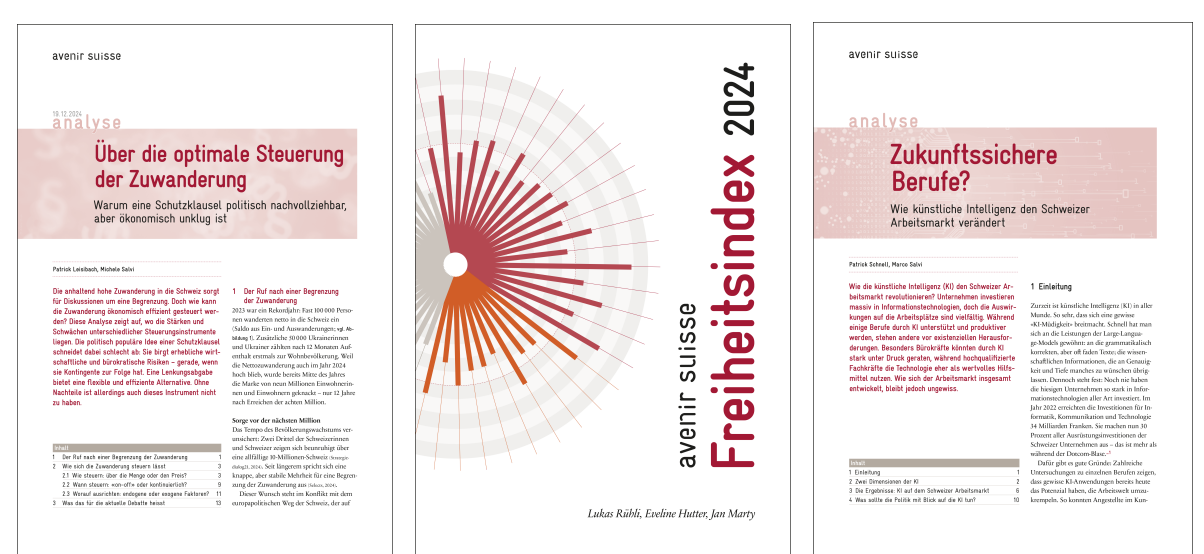
Künstliche Intelligenz: Das [KMU-Magazin](#) hat unsere Studie [«Zukunftssichere Berufe?»](#) aufgenommen. Demnach werden diverse Berufe von Effizienzgewinnen profitieren, während andere in direkte Konkurrenz zur KI geraten. Entscheidungsfunktionen sind bisher jedoch verschont geblieben. Selbst wenn Maschinen Entscheidungen treffen könnten, würden wir sie nicht zwangsläufig gewähren lassen, sagt unser Arbeitsmarktexperte Marco Salvi.

Sparpaket: Der Bundesrat will Kapitalbezüge aus der 2. Säule und Säule 3a stärker besteuern. Die Regelung tangiert auch den bereits gemachten Vermögensaufbau, was rechtsstaatlich äusserst problematisch ist. In [«L'Âgefi»](#) weist Jonas Follonier in seinem Kommentar auf diesen Umstand hin und zitiert Jérôme Cosandey, der ebenfalls auf diese Problematik aufmerksam gemacht hat.

Landwirtschaft: In einem Artikel verweist die [«NZZ am Sonntag»](#) auf den Avenir-Suisse-Blog [«Mit Traktoren gegen Fakten»](#). Die Einkommen in der Landwirtschaft sind verglichen mit den Löhnen anderer Branchen zwar tiefer. Immerhin sind die Einkommen der Bauern in den letzten Jahren aber stärker gestiegen als in anderen Sektoren. Das gilt vor allem für die Höfe im Talgebiet. [«20 Minuten»](#) hat die Berechnung ebenfalls aufgenommen.

Freiheitsindex: Der [Bündner Gewerbeverband](#) verweist in seiner Zeitschrift auf den [Avenir-Suisse-Freiheitsindex](#). Der Kanton Graubünden ist vom Platz 24 auf Rang 10 vorgerückt. Verbesserungspotenzial gebe es bei den Steuern, staatlichen Monopolen sowie der Staatsquote, so die Zeitschrift.

Unsere aktuellen Publikationen



[Über die optimale Steuerung der Zuwanderung](#)

[Avenir-Suisse-Freiheitsindex 2024](#)

[Zukunftssichere Berufe?](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



© Avenir Suisse, Puls 5 | Giessereistrasse 18, CH-8005 Zürich, [avenir-suisse.ch](#)

[Über uns](#)
[Datenschutzerklärung](#)
Warum Sie diesen Newsletter bekommen

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie [media@avenir-suisse.ch](#) Ihrem Adressbuch hinzu.

[Abonnement verwalten](#)